

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Jahren haben wir unseren Newsletter häufig damit eingeleitet, dass wir auf ein turbulentes Jahr zurückblicken. Das ist in diesem Jahr nicht anders.

Im vergangenen Jahr dramatisierte sich eine Entwicklung, die sich bereits seit einigen Jahren beobachten ließ. Die seit 30 Jahren etablierte berufsbildende Förderung benachteiligter junger Menschen wird Stück um Stück abgeschafft. Zuerst zog sich die Arbeitsagentur mit der Förderung von BaE-Plätzen aus dem Schwalm-Eder-Kreis zurück, in diesem Jahr fehlten der ARGE schon die Mittel, wie üblich mehr als 30 Ausbildungsplätze im Kreis zu finanzieren und im kommenden Jahr wird auch noch das Landesprogramm zur Ausbildung jugendlicher Migrant/innen eingestellt. Von ehemals ca. 35 neuen Ausbildungsplätzen pro Jahr sind wir in der Jugendwerkstatt in diesem Jahr auf 14 Plätze gesunken und werden im nächsten Jahr bei 0 sein.

Keine Ausbildung mehr in der Jugendwerkstatt und bei den anderen Jugendberufshilfeträgern im Schwalm-Eder-Kreis.

Das ist die düstere Prognose für die Träger und ihre Mitarbeiter/innen, aber erst recht für alle Jugendlichen mit Förderbedarf im Kreis.

In einem Pressegespräch, zu dem der Landrat des Schwalm-Eder-Kreises alle Parteien, die ARGE und die Freien Träger geladen hatte, wurde außerdem von ca. 700 wegfallenden Plätzen für Jugendliche in Eingliederungsmaßnahmen im Landkreis berichtet und von ca. 50 schon im kommenden Jahr gefährdeten Mitarbeiterstellen. Langfristig werden die Arbeitsplatzverluste noch weit größer sein. Ein Kahlschlag in der Jugendberufshilfe steht bevor.

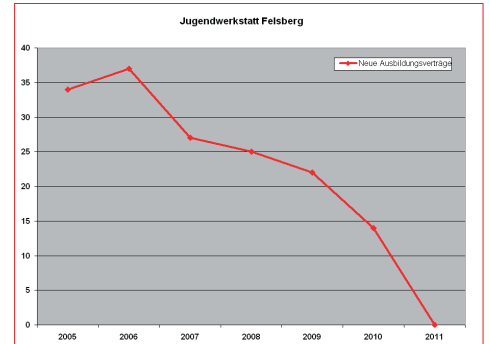
Verantwortlich dafür sind nicht die regionalen Arbeitsmarktakteure, sondern die Regierungsparteien mit ihren radikalen Sparbeschlüssen, die den Arbeitsagenturen und ARGEN kaum noch Handlungsspielräume lassen. Im Schwalm-Eder-Kreis beginnt sich der Protest zu formieren. Wir hoffen, ihn in Hessen weitertragen zu können und wir hoffen auch die Politiker/innen für den Erhalt der Jugendberufshilfe zu aktivieren, die uns ansonsten gern mal auf ihren Sommerreisen besuchen.

Wir brauchen keine Fensterreden wie:

„Wir müssen es schaffen, dass jeder Jugendliche einen Schulabschluss macht und in eine gute Ausbildung oder ein Studium gehen kann. Wir brauchen ein durchlässiges Bildungssystem, das jedem die Chance gibt, seine Talente zu entfalten. Und wir wissen, wie wichtig Bildung für Integration in einem umfassenden Sinn ist.“ (Bildungsministerin Schavan am 26.09.2010),

die in völligem Widerspruch zum politischen Handeln stehen. Wir brauchen verstärkte Bildungsanstrengungen auf allen Ebenen.

Doch nun zum Jahresbericht 2010!



Pressegespräch am 7. Dezember 2010



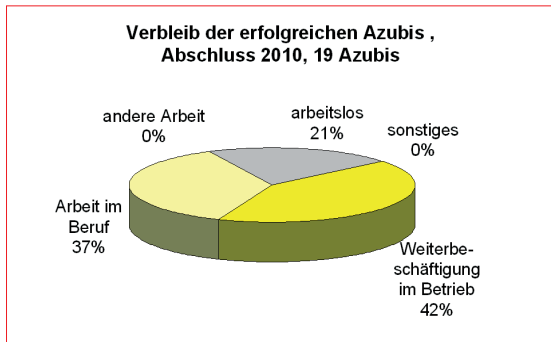
Priska Hinz, Bildungspolitische Sprecherin der Grünen-Fraktion im Bundestag, zu Besuch bei uns im August 2008



Jörg-Uwe Hahn, Hessischer Justizminister und FDP-Landesvorsitzender, zu Besuch bei uns im August 2010

Ausbildung

Im Abschlussjahr 2010 haben 19 Azubis ihre Ausbildung erfolgreich beendet. 2 Tischler-Azubis konnten leider nicht mit ihrem Gesellenstück überzeugen und bauen für die Wiederholungsprüfung im Januar 2011 ein neues. Von den 19 erfolgreichen Azubis konnten 10 bereits in der Ausbildung in Betriebe vermittelt werden. Insgesamt 15 haben direkt nach der Ausbildung auf dem 1. Arbeitsmarkt Fuß gefasst. Damit haben wir eine Vermittlungsquote von 79 % erzielt!

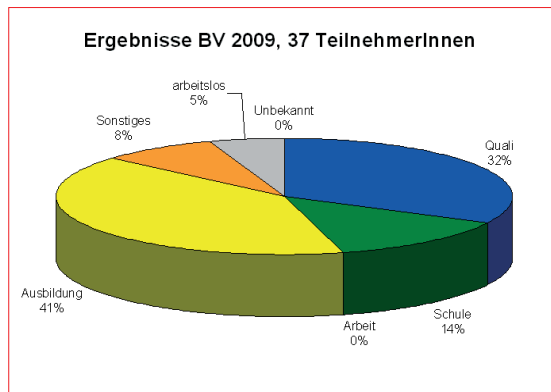


Unter den erfolgreichen Azubis ist wieder 1 ehemaliger „Reha“-Azubi, d. h. ein junger Mensch, dem eine Vollausbildung von der Arbeitsagentur nicht zugetraut wurde und der deswegen in eine theorie-geminderte „Helferausbildung“ zugewiesen worden war. Der junge Mann hatte im Sommer 2009 seine Reha-Ausbildung abgeschlossen, inzwischen einen guten Zugang zum Lernen gefunden und darauf hin noch das letzte Ausbildungsjahr der Vollausbildung

draufgesetzt. Das bestätigt unser Konzept, jedem Jugendlichen das individuell notwendige Maß an Förderung zu geben. In vielen jungen Menschen steckt eben mehr als man ihnen zutraut. Wir freuen uns für unseren Ex-Azubi, der jetzt Facharbeiter mit einem anerkannten, vollwertigen Gesellenbrief ist.

Berufsvorbereitung

Die Vermittlungserfolge der Berufsvorbereitung sind in diesem Jahr ein wenig besser. Unmittelbar nach der Maßnahme befanden sich von den insgesamt 37 Teilnehmer/innen 15 in Ausbildung.



Weitere fünf Teilnehmer/-innen haben sich für eine Weiterqualifizierung in der Schule entschieden. 12 junge Menschen benötigen noch ein weiteres Jahr Berufsvorbereitung, um stabil genug für eine Ausbildung zu sein.

Auch in der Berufsvorbereitung gab es eine strukturelle Veränderung, wenn auch nur eine vergleichsweise kleine. Die Bewerber/innen für die Maßnahme, die im August anfang, hatten vielfach keinen Schulabschluss, haben aber das Potenzial, die Prüfung zum Hauptschulabschluss erfolgreich abzulegen. Wir haben daraufhin die Gruppenbesetzung geändert

und haben jetzt 2 Gruppen, die zum Hauptschulabschluss führen und eine Praxisgruppe. Die Teilnehmer/innen absolvieren nach wie vor Qualibau- steine, die wir in diesem Jahr in den Berufsbereichen Hauswirtschaft und Metall anbieten.

BoP

Auch für unser BoP-Projekt gab es Änderungen. Im Rahmen des vom BMBF entwickelten Konzepts der „Bildungsketten“ konnte seit Juli eine Potenzialanalyse vorgeschaltet werden, die in diesem Jahr noch freiwillig, für die BoP-Klassen ab Januar 2011 allerdings verpflichtend ist. Die Schulen haben das Angebot gern angenommen, so dass wir jetzt im Abstand von einigen Wochen oder Monaten vor der 14-tägigen BoP-Werkstattspraxis mit den Schüler/innen einen hamet-Test durchführen. Hier werden berufsrelevante

praktische, intellektuelle und soziale Kompetenzen getestet. Der Test wird ausgewertet und es wird ein Profil erstellt. Die Testergebnisse fließen ein in die Berufsorientierung und in die schulische Förderung. Das BoP-Konzept selbst hat sich im Sommer so geändert, dass wir noch die Probierwerkstatt „Verkauf“ mit in das Konzept aufgenommen haben. Insgesamt haben wir in diesem Jahr knapp 300 Schüler/innen aus Haupt-, Real- und Förderschulklassen bei uns begrüßt, die überwiegend ihre ersten Erfahrungen mit der Arbeitswelt gemacht haben und das Thema Berufswahl praktisch angehen, indem sie sich in 4 Berufsfeldern ausprobierten. 12 Schulen gehören inzwischen zu unseren festen Partnern und buchen BoP regelmäßig. Besuche aus dem Bundesinstitut für Berufsbildung und dem Bundesbildungsministerium und von der bildungspolitischen Sprecherin der Bundestagsfraktion der Grünen galten unserem BoP-Projekt. Mit seinem anerkannt guten Konzept ist unser Projekt auch Teil der Werbestrategie des Bundes für dieses Programm. CDs und Infomaterial können bei uns oder beim BiBB bestellt werden.



Kompetenzagentur

Im letzten Jahr wurden von der Kompetenzagentur im gesamten Schwalm-Eder-Kreis ca. 600 benachteiligte Jugendliche beraten, weit mehr als die Hälfte davon wurden intensiv begleitet und betreut.

Zur Optimierung der Unterstützungsleistungen wurde die Vernetzung mit den Partnern intensiviert. Fachlicher Austausch fand im Rahmen der Tagung „Gemeinsam beraten – Netzwerke optimieren“ am 5.11.2010 statt. Hier konnte ein weiterer Schritt zur engeren Zusammenarbeit und besseren Abstimmung gegangen werden. Im Rahmen der Tagung wurde die gemeinsame Nutzung des Kompetenzagentur Beratungshandbuches beschlossen, das nun allen Kooperationspartnern zur Verfügung steht.

Seit November des Jahres können sich Interessierte über die Arbeit der Kompetenzagentur auf der neuen Homepage unter www.kompetenzagentur-schwalm-eder-kreis.de informieren.

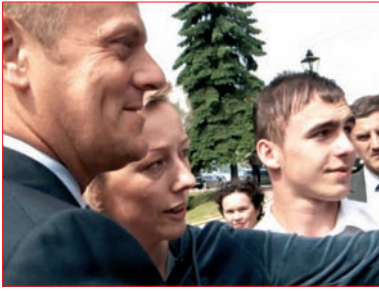


XENOS

Unser Xenos-Projekt hatte in diesem Jahr ein außergewöhnliches Highlight. Einer seiner Hauptinhalte ist ja der Austausch deutscher und polnischer Auszubildender, aus dem langsam eine feste Verbindung entsteht. Diese persönliche Verbindung führte denn auch zu Aufmerksamkeit und Betroffenheit, als das Hochwasser Polen im Frühjahr überrollte. Es entstand die Idee: Wir wollen helfen. Nach zwei Wochen Vorbereitungen fuhren dann 7 unserer Jugendlichen, begleitet von einem Betreuer und einer Dolmetscherin, im Juni nach Lanckorona in Kleinpolen, um dort zusammen mit 5 jungen Menschen aus Polen Gräben auszuheben. Die Arbeit war, im Vergleich mit den Programmen, die sonst für eine deutsch-polnische Jugendbegegnung geplant werden, schwer für alle Beteiligten. Aber sie wurde leicht gemacht durch die Gastfreundschaft und die Wertschätzung, die der Gruppe von den Bürger/innen Lanckoronas entgegen gebracht wurden.



Eine Überraschung, die nicht im Programm vorgesehen war, war der Besuch von Polens Ministerpräsident Donald Tusk, der sich ein Bild vom Katastrophengebiet machen wollte und den Besuch Lanckoronas am 18.



Juni auf der Agenda hatte. Das Lob und die Anerkennung des hochrangigen Politikers war noch mal ein zusätzlicher Ansporn, so viel wie möglich zu schaffen, damit der Wiederaufbau schneller voran kommt.

Der warme Dank der örtlichen Bürgermeisterin, der uns einige Wochen später auch schriftlich noch erreichte, berührte Mitarbeiter/innen und Jugendliche in der Jugendwerkstatt. „Ihre Opferbereitschaft und Ihr Engagement sind nicht nur wirksam, sondern bestärken uns auch in der Überzeugung, dass unsere Gemeinschaft in schwierigen Momenten auf die Solidarität und uneigennützig Hilfe zählen kann. Das erleichtert uns das Durchhalten in so schweren Augenblicken. Auf solch solidarische Hilfe können wir unser Leben aufbauen, nicht nur im materiellen Sinne, vielmehr noch im gesellschaftlichen und geistigen.“, schreibt die Bürgermeisterin Zofia Oszacka. Es ist selten, dass durch Gräben Brücken entstehen. Um so schöner, wenn man das erlebt.

Arge Arbeit, auch für das Land Hessen und den Kreis

Trainingsmaßnahmen für junge Menschen



Für die Arbeitsförderung Schwalm-Eder haben wir schon früher Trainingsmaßnahmen für junge Menschen durchgeführt. Diese Maßnahmen hatten entweder das Ziel, junge Hartz IV-Empfänger/innen zunächst in Praktika und dadurch in Ausbildung oder Arbeit zu vermitteln, oder junge Menschen in mehrwöchigen Trainingsmaßnahmen (TIM - Training individuell und modular) ausbildungs- oder arbeitsfähig zu machen.



In diesem Jahr konnten wir 3 andere Maßnahmen für junge Menschen im Hartz IV-Bezug durchführen und eine vierte beginnen. Das waren zwei impulsgebende Maßnahmen, die jeweils vier Tage dauerten und Internet-, Telefon- und Bewerbungstraining zum Inhalt hatten und eine Maßnahme von 12 Wochen, in deren Rahmen die Teilnehmer/innen an verschiedene Berufsfelder herangeführt werden sollten, um einen Impuls für eine berufliche (Neu-)Orientierung zu geben.

In einer vierten, vom Land Hessen geförderten Trainingsmaßnahme, die im November gestartet ist und 8 Monate dauert, ist das Programm intensiver. Gleicher Bestandteil ist die Heranführung an Berufsfelder, den Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Maschinen, aber auch längere Betriebspraktika, um sich auf diesem Weg für eine Ausbildung oder Arbeit zu empfehlen.

Trainingsmaßnahmen für die Altersgruppe 50+

Energielotsen

Über dieses Projekt hatten wir bereits im letzten Newsletter berichtet. Das Projekt geht in diesem Jahr zu Ende. Insgesamt haben die Energielotsen 145 Haushalte, die Leistungen der Arbeitsförderung beziehen, im Schwalm-Eder-Kreis zur Energieeinsparung beraten. Würden die Beratungen 1:1 umgesetzt, könnten die beratenen Haushalte ihren Stromverbrauch im Schnitt um 745 kWh senken. Das wären nach dem Basistarif des regionalen Energieversorgers Eon-Mitte 167,48 €, die diese Haushalte mehr

zur Verfügung hätten. Gleichzeitig würden 427,75 kg CO₂ eingespart. Diese Einsparung kann dann stattfinden, wenn stromfressende ältere Elektrogeräte durch Neugeräte ersetzt werden, die auf dem aktuellen Stand der Technik sind. Das ist, einkommensbedingt, so gut wie nicht möglich. Einen Beitrag zum Stromsparen konnten die Energielotsen meistens aber mitbringen: Mittels eines Startersets - bestehend aus 3 Energiesparlampen, 1 abschaltbaren Steckerleiste und einem Luftzumischer für den Wasserhahn -, das von Eon-Mitte gesponsert wurde, können die beratenen Haushalte auch im Kleinen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

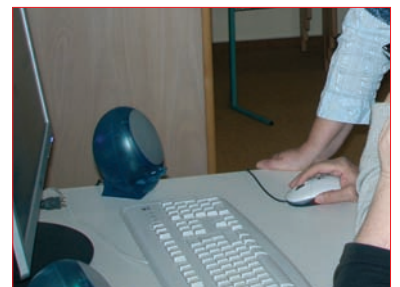


Frauen und Gesundheit

Das Konzept „Mitten im Leben“ ist für Frauen gedacht, die es aufgrund langer Arbeitslosigkeit und aufgrund von Beeinträchtigungen aufgegeben haben, an die Möglichkeit einer eigenständigen Sicherung ihres Lebensunterhalts zu glauben. Wir wollen die Frauen darin stärken und ermutigen, die Spirale aus Arbeitslosigkeit und Resignation zu durchbrechen. Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen einer festen Gruppe auszutauschen und Neues für den Alltag zu üben, sei es für die Gesundheit (Bewegung und Ernährung), das Auftreten, Gesprächsführung oder für Bewerbungen.



Wir haben ein facettenreiches neues Konzept entwickelt und können den Frauen ein auf sie zugeschnittenes Kurspaket anbieten: PC-Training, Aktualisierung der Bewerbungsunterlagen, Internet-Recherche zu Themen wie Jobsuche und Gesundheitsfragen, Workshops für sicheres Auftreten, Ernährungs- und Bewegungskurse etc.



„Ich bin sicherer geworden“, „Hier habe ich etwas gelernt“, „Arbeiten mit dem PC fällt mir leichter als ich dachte“ - sind Äußerungen der Teilnehmerinnen am Ende der ersten Maßnahme. Eine Teilnehmerin war so überzeugt vom Nutzen aus diesen neuen Impulsen, dass sie die Kursleiterin sogar zu einer Informationsveranstaltung für die Teilnehmerinnen des zweiten Kurses begleitete, um dort von ihren Erfahrungen bei uns zu berichten.

Energiebildung

Energiefüchse

In Kooperation mit der naturkraft-region Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder wurden in diesem Jahr 2 Schulungsreihen für nachbarschaftliche Energieberater/innen, eben die „Energiefüchse“, durchgeführt. Insgesamt wurden 49 Frauen und Männer qualifiziert, um in ihrem Umfeld private Haushalte, Vereine und Verbände zu beraten und für den Einsatz von Bioenergie und anderen erneuerbaren Energien zu werben. 2 Schulungsreihen werden wir im nächsten Jahr noch im Schwalm-Eder-Kreis anbieten.

Aktionstage

Im Rahmen des Projekts naturkraft-region gab es in diesem Jahr außerdem einen Aktionstag an der Ohetal-Schule zum Thema „Du lebst mit Energie“. Ein weiterer Aktionstag an der Berlin-Tiergarten-Schule im Remsfeld folgt im Dezember.

1. Hessischer Tag der Nachhaltigkeit



Im September fand der erste Hessische Nachhaltigkeitstag statt, ein von der Staatskanzlei koordinierter Aktionstag, der die Bürger/innen auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam machen und dazu motivieren soll, sich für eine lebenswerte Zukunft in Hessen einzusetzen.

Was passiert, wenn sich das Klima weiter erwärmt, wurde Schüler/innen, die in der Jugendwerkstatt an unseren BoP-Probierwerkstätten teilnahmen, von Inge Pröve erklärt. Einige Länder würden untergehen, wir hätten bei uns völlig andere klimatische Verhältnisse – nicht morgen, auch nicht übermorgen, aber in einigen Jahrzehnten.



Neben den Schüler/innen haben auch die Teilnehmer/innen der Berufsvorbereitung, die Azubis und die Mitarbeiter/innen der Jugendwerkstatt ihre CO₂-Emissionen berechnet. Über 100 Berechnungen sind so zusammen gekommen.

Bei den Berechnungen allein ist es natürlich nicht geblieben. In den Gesprächen, die wir nach der Berechnung der CO₂-Emissionen hatten, gab es Tipps, was jede/r Einzelne tun kann, um die persönliche CO₂-Bilanz zu verbessern.

Personalien

Nach gut zwei Jahren Mitarbeit im BoP-Projekt und 2 Jahren in der Servicestelle Ausbildung verlässt uns unsere Kollegin Betty Trautwein, um sich neuen Herausforderungen zu stellen. Für Betty Trautwein haben wir die erfahrene Konditormeisterin Claudia Riese gewinnen können, die ab Januar die Probierwerkstatt „Hauswirtschaft/Bäckerei/Konditorei“ übernimmt.

Wie lange wir die verschiedenen Angebote, von denen wir zum Jahresabschluss heute wieder berichtet haben, noch aufrecht erhalten können, werden Sie im nächsten Newsletter erfahren. Wir tun, was wir können, um uns gegen die physische und die soziale Kälte zu rüsten.



Ihnen wünschen wir eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start in das neue Jahr.

Ihre Jugendwerkstatt Felsberg